

RINDVIEH: Wurmbefall wirkt sich negativ auf die Futtermittelverwertung und auf die Zunahmen aus

Die Würmer am «Mitfressen» hindern

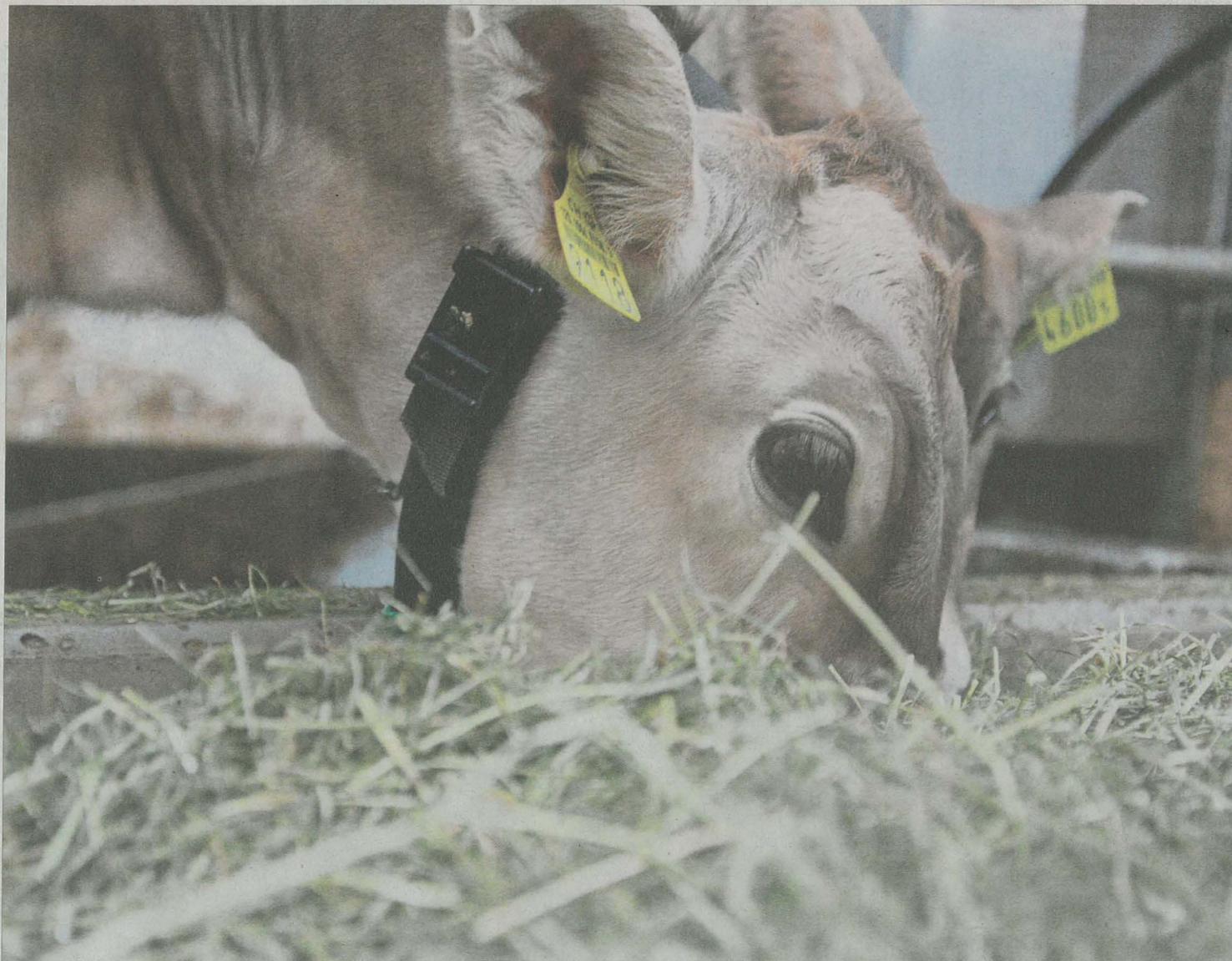
Speziell Rinder und Kälber, die ihren ersten Sommer auf der Weide verbrachten, sollten beim Einstellen entwurmt werden. Aber auch ältere Kühe können Würmer haben – vor allem Lungenwürmer.

SUSANNE MEIER

Es dauert nicht mehr lange, bis die Weidesaison vorüber ist und Kühe, Kälber und Rinder wieder im Stall und im Laufhof sind. Und bis sie von den – besonders in diesem Frühling – unter viel Mühe konservierten Futtermitteln fressen. Da gilt es zu vermeiden, dass Würmer, die die Tiere auf der Weide aufgelesen haben, den ganzen Winter über «mitfressen». Wobei die Braunen Magenwürmer, die tatsächlich im Labmagen leben, nicht das einzige Problem sind. Auch Lungenwürmer beschäftigen Tierhalter immer wieder. Sie befallen nicht nur Kälber und Rinder in der ersten Weidesaison, sondern auch Kühe.

Immer mehr Probleme

Der Grosse Lungenwurm, der bis zu 7 cm lang werden kann, verursacht eine Bronchitis, also einen unter Umständen schweren Husten. Eine in England durchgeführte Studie hat laut der Wiederkäuerklinik



Rinder und Kühe ohne Würmer verwerten das teuer konservierte Futter besser. (Bild: sam)

England darangehörige Studie hat laut der Wiederkäuferklinik der Vetsuisse-Fakultät der Uni Bern gezeigt, dass es tendenziell auch immer mehr Probleme bei ausgewachsenen Tieren gibt, im Gegensatz zum traditionellen Husten bei Jungtieren in der ersten Weidesaison. Es könnte sein, dass die Zunahme auch auf eine stärkere Abhängigkeit von Entwurmungsmitteln zur Lungewurmbekämpfung zurückzuführen ist. Zudem besteht die Befürchtung, dass die Kühe durch «zu effizientes» Entwurmen keine natürliche Immunität gegen den Lungewurmbefall entwickeln können.

Husten, ein Alarmzeichen

Ein Befall mit den Parasiten ist nach Auskunft der Wiederkäuferklinik eigentlich immer dann zu bedenken, wenn Tiere husten und Zugang zu einer Weide haben oder Frischgras erhalten von Mähwiesen. Tendenziell gibt es eine Saisonalität mit mehr Fällen im Herbst. Deshalb raten die Tierärzte, eher im Herbst als im Frühling zu entwurmen.

Das Einstellen ist deshalb der ideale Zeitpunkt zum Entwurmen, nachdem man sich mit dem Tierarzt bezüglich Notwendigkeit, Strategie und Medikamente abgesprochen hat.

Lange Wirksamkeit

Für die Entwurmung stehen verschiedene Präparate zur Verfügung, wobei bei Produkten

WURMKUNDE

•**Grosser Lungewurm:** Der Grosse Lungewurm lebt in den Bronchien und in der Luftröhre. Er kann 5 bis 7 cm gross werden. Die Larven, die dort aus den Eiern schlüpfen, werden aufgehustet, geschluckt, mit dem Kot ausgeschieden und dann nach Entwicklungsschritten auf der Weide wieder gefressen. Die Larve bohrt sich durch die Darmwand und wandert zur Lunge, wo sie sich

durch Lungengewebe zu den Bronchien bohrt und sich zum erwachsenen Wurm entwickelt. Während einer «günstigen» Weidesaison können fünf bis sechs Lungewurmgenerationen entstehen. Befall äussert sich durch Husten und Leistungsrückgang. In der Schweiz sind Lungewürmer vor allem regional im Mittelland und in voralpinen Bergregionen verbreitet. Zur Bekämpfung gibt es

eine Schluckimpfung und verschiedene Entwurmungsmittel, die auch bei Milchkühen in Absprache mit dem Tierarzt eingesetzt werden können.

•**Brauner Magenwurm:** Der am weitesten verbreitete Magen-Darm-Parasit bei Kälbern, Rindern und seltener auch bei Kühen ist der Braune Magenwurm. Nach Aufnahme der Larve auf der Weide entwickelt sich der Parasit im Magen zum

erwachsenen Wurm. Dieser produziert Eier, die mit dem Kot wieder auf die Weide gelangen. Mit der Weiterentwicklung der Eier zu Larven schliesst sich der Kreislauf. Symptome eines Befalls sind Leistungsrückgang, Abmagerung, struppiges Fell, Kümmern, eventuell Durchfall. Insbesondere Jungtiere, die den ersten Sommer auf der Weide verbrachten, sollten jetzt begutachtet werden. *sum*

zum Über-den-Rücken-Leeren (Pour on) im Herbst vor allem auf eine lange Wirksamkeit geachtet wird – allerdings muss man sich auch über Absetzfristen informieren, falls etwa ein Rind oder Kalb unplanmässig geschlachtet werden muss. Vor einer Entwurmung die Parasitenbelastung abzuklären, ist auch deshalb sinnvoll, weil jede Entwurmung die Gefahr der Entwicklung einer Resistenz der Würmer gegen den Wirkstoff birgt. Aktuell sind bei den Braunen Magenwürmern der Rinder, im Gegensatz zu Parasiten bei den Schafen, glücklicherweise noch kaum Resistenzen aufgetreten. Es macht aber trotzdem Sinn, eine bis zwei Wochen nach einer Entwurmung die Wirksamkeit der Wurmkur mit einer Kotprobe zu überprüfen. Ältere Rinder und Kühe sollte

man grundsätzlich nicht ohne Tierarzt entwurmen.

Gut investiert

Eine Entwurmung ist gut investiertes Geld; Die Verwertung der teuren konservierten Futtermittel wird verbessert. Damit steigen die Zunahmen und entsprechend die Entwicklung des Körpergewichts, was nicht nur aus tiergesundheitlicher, sondern auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht wichtig ist. Für den Beginn der Brunstzyklen und somit für eine frühe Erstbesamung ist nämlich das Gewicht und nicht das Alter der Rinder verantwortlich: Als Faustregeln für Aufzuchttiere der Milchrasen gelten das Besamen mit 400 und das Kalben mit 600 kg Körpergewicht.

Wer annimmt, dass Würmer nur im Sommer ein Problem

sind, der irrt. Im Winter leben die Würmer als «schlafende» Stadien in den Tieren weiter und können auch so Schaden anrichten – vor allem bei Kälbern und bei Rindern. Es sind bei ihnen vor allem die Braunen Magenwürmer. Weil das Abwehrsystem der Jungtiere noch nicht voll ausgeprägt ist, sind sie von der Verwurmung am stärksten betroffen. Symptome dafür sind Abmagerung, struppiges Haarkleid, Durchfall und schlechte Tageszunahmen. Bei den zuerst etwas matten Tieren tritt plötzlich Durchfall bei meist normaler Körpertemperatur auf. Die Rinder fressen nicht mehr recht und mageren schnell ab. Die Jährlinge und die Rinder bleiben im Wachstum stehen und kümmern.

Insbesondere Jungtiere, die den ersten Sommer auf der

Weide verbrachten, sollten jetzt also idealerweise zusammen mit dem Tierarzt begutachtet werden. So kann man bei Anzeichen auf Verwurmung entsprechende Massnahmen ergreifen. Kühe haben oft Resistenzen entwickelt – aber auch sie können befallen sein. Die Anzeichen sind nicht immer sichtbar, haben aber grosse wirtschaftliche Verluste zur Folge: reduzierte Milchleistung, verminderte Fruchtbarkeit und schlechte Futtermittelverwertung.

An 2025 denken

Mit der Aufstellungsbehandlung im Herbst werden auch die Weichen für die Weidesaison 2025 gestellt. Wenn die Tiere im Frühling «sauber» auf die Weiden gelassen werden, wird sich die Wurmbelastung wahrscheinlich massiv verzögern.